

Wie traf ihn so schwer und jäh der Schlag,
Als plötzlich sein Reich ward besetzt;
Als fremde Willkür und rohe Gewalt
Das Recht so schmähslich verletzet,

Zertrümmert hatt' der gewalt'ge Titan
Die preussische Macht bei Jena;
Er träumte ein fränkisches Kaiserreich
Vom Tajo wohl gar bis zur Lena.

Drum hieß er den König Ludwig sofort,
Den Bruder, zum Weserstrom schreiten,
Daß als Pionier er sein holländisch Reich
Zunächst um ein kleines soll weiten.

Es scheuchte den König in Bälde zurück
Des Herzogs kräftiges Wehren;
Doch zeigt nach dem Tilsiter Frieden man
Aufs neue ein festes Begehren.

Es muß der Regent, um gerüstet zu sein
Des Unerfättlichen Ränken.
Dem Rheinbunde sich gesellen bei,
So sehr ihm der Schritt macht Bedenken.

Zwei Jahre nur währt's, ein Federstrich
Verleiht dem französischen Reiche
Das Herzogtum ein und fordert dann,
Daß der Fürst, der treffliche, weiche.

Man bot zum Ersatz ihm Erfurt an,
Doch will ihm kein Schacher behagen;
Mit inniger Wehmut scheidet er;
Wohl ward ihm nicht leicht das Entsagen.